

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Universiti Sains Malaysia

International Business – Kunden- und Servicemanagement

15.03.2022 – 15.08.2022

PLANUNG

Wie hast du dich auf das Studium im Ausland vorbereitet?

Eine besondere Vorbereitung war nicht notwendig. Das Bewerbungsverfahren lief relativ einfach ab und meine Ansprechpartnerin an der USM und an der FH Aachen haben mir alle notwendigen und auszufüllenden Dokumente zur Verfügung gestellt und mich über Fristen aufgeklärt. Für die USM ist eine „Study-Abroad-Application-Form“ auszufüllen, der auch einige Unterlagen beigefügt werden müssen.

Zusätzlich muss ein Visum beantragt werden. Hierfür war es notwendig, einmal zum Konsulat nach Frankfurt (alternativ nach Berlin) zu fahren. Allerdings wurden wir auch hier im Vorfeld von der USM genauesten darüber informiert, was zur Beantragung des Visums benötigt wird. Zur Beantragung des Visums müssen zuvor einige Dokumente in ein entsprechendes Portal hochgeladen und abgewartet werden, bis alle Dokumente überprüft und freigegeben wurden. Über den genauen Ablauf informiert die USM ihre Studenten und hilft gerne bei Rückfragen.

Die Sprache an all meinen Kursen an der Universität war Englisch und ein zusätzlicher Sprachkurs war nicht notwendig. Zur Bestätigung meiner Englischkenntnisse hat ein „reference letter“ ausgereicht.

Wer waren deine Ansprechpartner:innen an der Partnerhochschule?

Name: Ms. Nurul Izzati Fatin Binti Noorlin

E-Mail: nurulizzatifatin@usm.my

GASTHOCHSCHULE

Wie war das Studium an deiner Gasthochschule?

Vorlesungen:

Die Vorlesungen haben auf Grund der Corona-Pandemie fast alle Online stattgefunden, trotzdem haben sich die meisten Exchange-Students während des Semesters in Malaysia aufgehalten. Ich hatte lediglich zwei einzelne Unterrichtsstunden, die Face-to-Face durchgeführt wurden. Hier kann ich leider nur berichten, dass der Vorlesungsraum, in dem diese beiden Vorlesungen stattgefunden haben, nicht wirklich modern ausgestattet war. Allerdings ist der gesamte Campus der USM sehr weitläufig

und ansonsten ziemlich gut ausgestattet (Sportangebot inkl. Tennis-, Fussball- und Basketballplätzen, Fitnessstudio, Food-Corners und Kantinen etc.) und während der Orientierungswoche habe ich andere Vorlesungsräume gesehen, die den deutschen Standards entsprechen. Die Kurse aus den Masterstudiengängen haben in der Regel alle immer abends stattgefunden (von 19:00 Uhr – 22:00 Uhr), da es hier üblich ist, dass die einheimischen Masterstudenten neben dem Studium in Vollzeit arbeiten. Die Teilnahme an den Kursen ist verpflichtend und ich glaube wer weniger als 70% eines Kurses unentschuldigt besucht hat, wird nicht zur Abschlussprüfung zugelassen

Ab dem kommenden Semester sollen die Vorlesungen meines Wissens wieder vollständig auf Face-to-Face umgestellt werden.

Unterrichtssprache:

Die Unterrichtssprache war in all meinen Kursen Englisch. Ich habe das Gefühl, dass die Englisch-Kenntnisse der meisten deutschen Austausch-Studenten deutlich höher waren als die Englisch-Kenntnisse der meisten anderen Exchange-Students. Je nach Kurs war es teilweise sehr schwierig, die Dozenten und die anderen Studierenden zu verstehen.

Professor:innen:

Alle Professor:innen sind äußerst freundlich und freuen sich sehr, wenn Studierende sich an ihren Vorlesungen beteiligen. Was in Deutschland normal ist, war hier eher die Seltenheit. In meinem Semester waren sowohl die einheimischen als auch die anderen Exchange-Studenten eher schüchtern, was die Unterrichtseteiligung anging. Erstaunend war, dass Zeiten und Fristen oftmals nicht eingehalten wurden. Wenn beispielsweise eine Gruppenpräsentation für einen bestimmten Tag angesetzt war, war es für manche Professoren absolut in Ordnung, wenn die Gruppe am selben Tag während des Unterrichts mitgeteilt hat, dass sie leider keine Zeit hatten, um die Präsentation vorzubereiten und lieber an einem anderen Tag vortragen würden. Dies hat immer wieder zu Verschiebungen und zu Chaos in der Organisation geführt, die man so aus Deutschland nicht gewohnt ist. Allerdings gilt auch hier zu berücksichtigen, dass die meisten einheimischen Masterstudenten neben dem Master Vollzeit arbeiten, weswegen das Verständnis der Professoren für nicht eingehaltene Termine eventuell etwas größer ist.

Unterrichtsmaterialien:

Die Unterrichtsmaterialien waren in den meisten Kursen sehr gut. Wie auch in Deutschland ist es eben so, dass einige Professor:innen in der Lage sind, die zu vermittelnden Inhalte besser zu strukturieren und andere schlechter. Über eine Plattform namens „E-Learning“ (ähnlich wie ILIAS) werden sämtliche Materialien von den Dozenten hochgeladen und sind für Studenten, die in einem Kurs eingeschrieben sind, abrufbar. Die Plattform ist sehr übersichtlich und man findet sich schnell und einfach zurecht. Darüber hinaus ist es in Malaysia üblich, dass je Kurs eine WhatsApp-Gruppe vom Professor erstellt wird, über die diverse Unterrichtsthemen und Termine ausgetauscht werden.

Prüfungen:

Die Abschlussprüfungen haben alle Online stattgefunden. Allerdings wurde zumindest bei den Masterstudenten Proctoring und Monitoring verwendet. Da zukünftige

Prüfungen vermutlich wieder in Präsenz stattfinden, möchte ich euch hiermit aber nicht langweilen. Die Prüfungen waren für 2 Stunden angesetzt und zusätzlich haben wir im Onlinemodus nochmals 45 Minuten für eventuell auftretende technische Probleme bekommen. In der Regel grenzen die Professoren die Lerninhalte im Vorfeld nicht ein. Die zur Verfügung stehende Zeit hat aber zur Bearbeitung aller Fragen in allen Klausuren vollkommen ausgereicht.

Neben der reinen Abschlussprüfung habe ich in allen Kursen ein „Mid-Semester-Exam“ geschrieben und darüber müssen in jedem Kurs entweder Seminararbeiten (meistens als Gruppenarbeit), Gruppenpräsentationen und sonstige Assignments angefertigt werden. Die Ergebnisse fließen dann später in die Endnote mit ein, sodass die finale Note nicht nur von dem Final Exam abhängig ist. In der Regel erzielen die Studenten gute Noten in den Courseworks, sodass man bereits mit einer soliden Vornote in die Abschlussprüfungen reingeht.

Welche Kurse hast du belegt und wie hoch war jeweils der Arbeitsaufwand?

Viele Kurse haben leider zeitgleich stattgefunden, sodass meine ursprünglich geplante Kursauswahl nach Ankunft nochmals geändert werden musste. Dies stand in diesem Semester teilweise auch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie.

AGC610 Corporate Strategy and Policy:

Dieser Kurs wurde mir von einer Kommilitonin aus dem Vorsemester empfohlen und war auch für mich einer der besten Kurse. Dies liegt vor allem daran, dass der Professor sehr strukturiert ist und es ihm gelingt, die zu vermittelnden Inhalte spannend rüberzubringen. Außerdem regt seine Vorlesung sehr zum Mitmachen an. Der Arbeitsaufwand umfasst das Final Exam, ein Mid-Semester Exam, zwei Quizze, zwei Gruppenpräsentationen und eine Gruppen-Seminararbeit (etwa 12 Seiten insgesamt). Die jeweiligen Anforderungen sind klar formuliert und die relevanten Inhalte werden alle im Rahmen der Vorlesung angesprochen.

AGE617 International Marketing:

Leider waren die Inhalte der zahlreichen Folien haben oft wenig ausgesagt. Neben dem Final- und einem Mid-Semester Exam gab es eine Seminararbeit (Gruppenarbeit) und eine Präsentation über einen zugewiesenen Case.

AGE624 Logistics and Distribution Management

Der Kurs wurde auf zwei Dozenten aufgeteilt. Der Arbeitsaufwand in diesem Kurs umfasst ein Final Exam, ein Mid-Semester Exam, vier Gruppenpräsentationen und eine Seminararbeit (Gruppen- oder Einzelarbeit – Thema frei wählbar).

AMP352 Internet Marketing:

Die Inhalte des Kurses waren für mich persönlich sehr ansprechend, die Dozentin sagt allerdings ab dem ersten Tag, dass sie nur mit lernwilligen Studenten arbeiten möchte und Personen, die einen Kurs mit wenig Arbeitsaufwand suchen, den Kurs besser abwählen sollten. Der Arbeitsaufwand umfasst ein Assignment (Analyse einer Website), eine Seminararbeit (Thema: Entwicklung eines 90-tägigen digitalen Marketingplans für ein reales kleines Unternehmen; Umfang 30 Seiten – wird in der Regel von einer Gruppe mit 3 Personen durchgeführt), eine Präsentation der

Seminararbeit, ein Mid-Semester Exam und ein final Exam. Dies war für mich der Kurs mit dem größten Arbeitsaufwand und auch wenn ich die Inhalte ansprechend finde, würde ich diesen Kurs nur Personen empfehlen, die großes Interesse am digitalen Marketing haben.

APP396E Electronic Commerce:

Der Kurs beinhaltet die Grundkenntnisse zum E-Commerce und kann für Personen, die zwar Interesse aber noch keinen wirklichen Bezug zum E-Commerce haben, interessant sein. Das Englisch der Dozentin ist gut zu verstehen und die übermittelten Inhalte sind strukturiert und nachvollziehbar. Der Arbeitsaufwand umfasst ein final Exam, ein Mid-Semester Exam, eine kurze Seminararbeit (Gruppenarbeit), die Erstellung einer eigenen Website mit Hilfe von Wix und eine kurze Präsentation der Website.

Gab es Sprachkurse für Gaststudierende?

Es kann gut sein, dass Sprachkurse für Studenten angeboten wurden. Ich kann es aber leider nicht zu 100% bestätigen, da ich selbst keinen besucht habe.

Wie war die Betreuung der Gaststudierenden?

Wenn eine Sache besonders hervorgehoben werden muss, dann ist das die Betreuung durch die Buddys und deren Engagement in der Einführungswoche, aber auch über das gesamte Semester hinweg. Bereits vor der Anreise nach Malaysia werden die Austauschstudenten in kleinere Gruppen aufgeteilt und einer WhatsApp-Gruppe zugewiesen, damit sich jeweils zwei Buddys intensiv um alle Angelegenheiten der Exchange-Students kümmern können. Die Buddys stellen für euch direkte Ansprechpartner dar und helfen euch bereits im Vorfeld bei allen möglichen Fragen rund um die Anreise und Abläufe. Auch während des Semesters sind die Buddys immer für euch da, gehen mit euch essen, feiern mit euch und bieten immer eine Hilfestellung. Einige der Buddys haben die Exchange-Students sogar bei Abreise mit ihrem privaten PKW zum Flughafen gebracht, um sie dort zu verabschieden.

In der Einführungswoche lernen die Studenten das Campus-Gelände kennen und es wird ein Medical-Check durchgeführt. Auch hier begleiten einen die Buddys und fahren die Studenten teilweise mit ihren privaten PKW's über das weitläufige Campusgelände, um zur nächsten Station zu kommen. Darüber hinaus werden Events veranstaltet, damit die Studenten sich untereinander besser kennenlernen können. Hier gilt allerdings zu berücksichtigen, dass die muslimische Kultur hier stark vertreten ist und Alkohol bei Universitätsveranstaltungen verboten ist (das wird dann halt abends beim Feiern wieder nachgeholt).

Neben einem Ausflug mit BBQ an den Turtle Beach und einer Wanderung zum Penang Hill stellt die Graduation Night noch eine nennenswerte Veranstaltung dar. Zudem wurde am Anfang an der USM ein mehrtägiges Fußball-Turnier in einem der Stadien veranstaltet, an dem jeder Fachbereich sein eigenes Team stellt. Die USM-Championship ist hier ziemlich populär und erfreut sich einer ziemlich großen Zuschauerzahl. Natürlich können dort auch fußballbegeisterte Exchange-Students dran teilnehmen.

Was kannst du uns sonst noch über deine Partnerhochschule erzählen?

Das Sportangebot an der USM ist sehr groß. Es gibt Basketball-Courts, mehrere Fussballplätze und Stadien, Tennisplätze, Badmintonplätze, ein Fitnessstudio und vieles mehr. Einige der sportlichen Aktivitäten müssen bezahlt werden. Ich glaube, die Gebühr für einen Tennisplatz beträgt 2MYR je Stunde (0,44 Euro) und für das Fitness-Studio gibt es mehrere Abo-Modelle (ich glaube, für ein halbes Jahr sind es um die 60 Euro).

Direkt auf dem Campus gibt es an mehreren Stellen sehr günstiges und schmackhaftes Essen. Zudem gab es auch während des Onlinesemesters mehrere von der USM organisierte Veranstaltungen wie Konzerte, Theaterstücke oder Tanzaufführungen, die man für kleines Geld besuchen konnte.

Da sich auf Grund der Corona-Pandemie der größte Teil unseres Lebens außerhalb der USM abgespielt hat, habe ich hier leider keine näheren Informationen.

Für Studierende der internationalen Studiengänge:

Wie lief die Organisation deiner Bachelorarbeit/Masterarbeit ab?

Auf Grund der Corona-Pandemie konnte ich mein Auslandssemester und meine Masterarbeit tauschen. Da meine Masterarbeit zu Beginn des Auslandssemesters bereits eingereicht war, kann ich über die Organisation aus dem Ausland leider nichts sagen.

ALLTÄGLICHES LEBEN

Wie verlief deine Anreise zur Gasthochschule?

Auf Grund der Corona-Pandemie waren wir gezwungen, bei Einreise 5 Tage in Quarantäne zu gehen. Da dies für zukünftige Studierende hoffentlich nicht mehr obligatorisch sein wird, werde ich hierzu nichts Weiteres berichten.

Vor der Einreise wurden wir aufgefordert der USM mitzuteilen, wo wir landen, wo wir unsere Quarantäne abhalten und ob wir uns anschließend selbst um die Anreise zur USM kümmern oder ob wir einen Bustransfer von der USM in Anspruch nehmen wollen. Gleich hier in Penang gibt es einen Flughafen, sodass die Anreise (ohne verpflichtende Quarantäne), trotz des langen Fluges ziemlich angenehm ist. Vom Flughafen kann man sich bequem ein Grab nehmen (Grab ist eine Alternative zu Uber und die App solltet ihr auf jeden Fall herunterladen) und ist in 20 Minuten auf dem Campus-Gelände.

Wie bist du bei der Wohnungssuche vorgegangen?

Bei der Wohnungssuche habe ich mich mit anderen Exchange-Students zusammengeschlossen und wir haben Kontakt mit „Mama Wendy“ aufgenommen. Der Kontaktdaten werden von der USM bereitgestellt. Hiervon würde ich zukünftigen Studenten allerdings abraten. Mama Wendy vertritt das „Sunnyville“ und soweit ich weiß auch den „E-Park“. Beides sind Unterkünfte, die mittlerweile ziemlich in die Jahre gekommen sind. Nachdem wir im Sunnyville angekommen sind, ist uns schnell

bewusst geworden, dass wir dort keine 6 Monate bleiben wollen. Solltet ihr euch dennoch für eine Bleibe im Sunnyville oder im E-Park entscheiden, lasst euch auf jeden Fall im Vorfeld Bilder von den Apartments senden. Auch hier gibt es bessere und schlechtere Unterkünfte. Solltet ihr mit den Bildern nicht zufrieden sein, dann fragt nach einem besseren Apartment.

Absolut empfehlenswert ist das „Arte S“, eine der modernsten Unterkünfte in unmittelbarer Nähe zur Universität. Als wir gehört haben, dass viele andere Austauschstudenten im Arte S eine Unterkunft genommen haben, haben wir uns eine Telefonnummer eines „Agents“ vom Arte S geben lassen und über diesen dann selbst eine 3 Zimmer Wohnung für 6 Monate angemietet. Über einen Aufzug gelangt man direkt in die Wohnung, welche einen riesigen Balkon, zwei Badezimmer, einen großen Wohn-Essbereich und drei Schlafzimmer hat (ein großes, ein mittleres und ein kleines – viele haben die Zimmer untereinander monatlich getauscht. Meine WG hat sich darauf geeinigt, dass wir die Mietpreise an die Zimmergröße anpassen). Darüber hinaus hat das Arte S einen Pool und ein eigenes kleines Gym, was im Mietpreis inkludiert ist. Für die Miete haben wir insgesamt monatlich 2.200 MYR (etwa 485€) bezahlt und dies dann durch uns drei Mitbewohner geteilt. Zusätzlich haben wir für die 6 Monate eine Vorleistung von 2.200 MYR für Strom und Gas gezahlt und insgesamt ein Deposit von 3.000 MYR hinterlegt. Inklusive der Gas- und Wasserkosten kamen wir somit auf eine durchschnittliche Monatsmiete von ca. 2.500MYR. Dies kann für euch als grober Richtwert dienen.

Studenten, die das Arte S bereits im Vorfeld über Air BnB und nicht vor Ort über einen Agenten gebucht haben, haben deutlich höhere Monatsmieten für die Unterkünfte im Arte S bezahlt. Wir hatten dieses Semester lediglich 80 Exchange Students. In den kommenden Semestern wird die Anzahl der Austauschstudenten vermutlich wieder höher sein. Ich kann mir daher vorstellen, dass die Wohnungen im Arte S ziemlich schnell vergriffen sein werden. Dennoch würde ich zunächst (bereits von Deutschland aus) versuchen, die Wohnung über einen der Agents und nicht über Air BnB zu beziehen, da man dadurch einiges an Monatsmiete sparen kann.

Alternativ kann man auch On-Campus Housing wählen. Hiervon würde ich allerdings abraten, da die Zimmer wohl ziemlich in die Jahre gekommen sind.

Wie sah es finanziell bei dir aus?

Der finanzielle Aspekt war einer der Hauptgründe für die Wahl der USM. Malaysia ist für deutsche Verhältnisse sehr günstig. Für die Unterkunft haben wir inkl. der Nebenkosten je Person etwa 185 Euro gezahlt und dafür eine absolute Traumwohnung mit unfassbarem Ausblick aus dem 28 Stock bekommen. Leider war in unserer Küche kein Kochfeld eingebaut, in anderen Wohnungen war jedoch eins vorhanden. Ich glaube allerdings, dass kaum einer der Exchange-Students in diesem Semester auch nur einmal selbst gekocht hat, da die Auswahl an kostengünstigen Food-Corner und kleinen Restaurants riesig ist. Für eine warme Mahlzeit zahlt man im Schnitt zwischen 10 und 20 MYR (2,22€ - 4,44€). Natürlich kann man auch teurere Restaurants besuchen. Da die meisten ihr Geld allerdings lieber für Reisen oder das Nachtleben ausgeben, fällt die Wahl in der Regel auf die günstigeren Restaurants. Zum Feiern sind wir immer nach Georgetown gefahren. Alkohol ist vergleichsweise teuer – für ein Bier bezahlt man in einer Bar gerne mal zwischen 3,50€ - 4,00€. Zum Vortrinken ist es daher empfehlenswert, ins „Antarabangsa“ zu fahren. Das ist ein kleiner Kiosk, welcher hauptsächlich Alkohol verkauft. Eine Dose Bier kostet hier etwa 1,50€. Damit ist das Bier im Antarabangsa auch noch ein gutes Stück günstiger als in einem der

Supermärkte. Vor dem Kiosk stehen Plastikstühle, sodass man sich dort auch in größeren Gruppen hinsetzen und 1-2 Stunden verweilen kann. Insgesamt hatte ich mir ein Monatsbudget von 1.200€ gesetzt und konnte damit sehr gut Leben und zudem noch sehr oft Reisen.

Die Studiengebühren wurden mir erlassen und ich glaube die gesamten USM-Gebühren (Registration Fee, Library Fee, Medical Check etc.) beliefen sich auf ca. 800MYR (ca. 178€). Sofern einem die Studiengebühren nicht erlassen werden, sind hierfür nochmals etwa 1.500€ einzukalkulieren.

Es ist verpflichtend, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen (eine einfache Reiseversicherung reicht hier nicht aus). Diese habe ich im Vorfeld abgeschlossen und habe für 6 Monate über die Envivas (läuft über die Techniker Krankenkasse) an die 200€ gezahlt. Die USM wollte, dass wir vor Ort eine zusätzliche Versicherung abschließen. Nachdem wir mitgeteilt haben, dass wir bereits in Deutschland eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen haben, wurde der Versicherungsumfang unserer deutschen Krankenversicherung von der USM geprüft und wir mussten dann keine zusätzliche Versicherung mehr über die USM abschließen. Wichtig war der USM allerdings hierbei, dass die deutsche Versicherung als „Travel- and Health Insurance“ gekennzeichnet war.

Was kannst du über Freizeit, Kultur und Reisen berichten?

Stadt & Umgebung und Land & Leute

Penang ist eine wirklich große Insel, die vor allem für die vielfältigen Speisen bekannt ist. Auf der Insel gibt es meines Wissens zwei Strände (Batu Feringi, Long Beach) die zum Baden geeignet sind, allerdings sind diese von der Universität ein gutes Stück entfernt und das Wasser ist leider nicht sehr klar. Dennoch sind wir dort öfters mit einem Grab oder mit dem Roller zum Schwimmen, Jetski oder Bananenboot fahren hingefahren. Die Leute sind super aufgeschlossen, freundlich und interessiert. Penang fühlt sich insgesamt sehr sicher an. Jeder grüßt einen und man wird immer wieder in ein freundliches Gespräch verwickelt. Zahlreiche Malls bieten ein umfassendes Shopperlebnis und auch sonstige Freizeitaktivitäten wie Kino, Kartfahren, Paintball-Spielen und der Aqua-, Rutschenpark und Kletterpark „Escape Penang“ sorgen für ausreichend Abwechslung während des Semesters. Georgetown ist darüber hinaus für seine Streetart sehr berühmt. Zudem kann man auch auf Penang selber einen sehr schönen Tempel besuchen oder etwa eine Stunde lang den Penang-Hill hochwandern, um dort eine wunderschöne Aussicht über die ganze Insel genießen zu können.

Nachtleben

Wie zuvor erwähnt haben wir entweder WG-Partys gefeiert oder sind zum Feiern nach Georgetown gefahren. Hier war vor allem das Pokok sehr beliebt – eine offene Bar mit Livemusik. Alternativ sind wir ab und zu ins Gullia's Court gegangen, eine Bar, die etwas mehr an einen Club angelehnt ist. Allerdings wurde das Pokok deutlich bevorzugt. Zum Vortrinken empfehle ich, sich entweder im Antarabangsa zu treffen und dort gemeinsam vorzutrinken oder sich bei der Rückfahrt von Georgetown einen

kleinen Zwischenstop im Antatabangsa einzulegen, und sich dort mit alkoholischen Getränken einzudecken.

Reisen

Das wohl schönste am ganzen Auslandssemester waren die vielzähligen Reisemöglichkeiten. Gleich in der ersten Woche nach Ankunft sind wir mit nahezu allen Exchange-Students mit der Fähre nach Lankawi gefahren. Lankawi ist eine steuervergünstigte Insel, auf der es sehr günstig Alkohol gibt. Es ist auch möglich, von Penang aus für unter 10€ dort hinzufliegen, allerdings müssen die Exchange-Students zu Beginn des Auslandssemesters bei der USM ihren Reisepass abgeben, da das Visum eingetragen wird. Es dauert etwa 3-4 Wochen, bis man seinen Reisepass zurückerhält.

Neben Lankawi gehörten Perhentian Islands, Cameron Highlands und die Hauptstadt Kuala Lumpur zu den beliebtesten Reisezielen innerhalb Malaysias. Diese waren auch ohne Reisepass mit einem Reisebus zu erreichen. Da Penang über einen eigenen Flughafen verfügt, sind auch Reisen in andere Länder problemlos und vor allem sehr kostengünstig möglich. Wir waren beispielsweise noch auf Borneo, in Thailand (Bangkok, Phuket, Ko Phi Phi, Krabbi, Koh Samui und Ko Phangan), in Singapur und auf Bali. Andere Kommilitonen haben zudem noch Vietnam, Kambodscha und die Philippinen besucht. Ich kann mir vorstellen, dass das Reisen in Zeiten von Face-to-Face Vorlesungen mit Anwesenheitspflicht etwas eingeschränkter sein wird. Allerdings gibt es Mitte des Semesters eine sogenannte Mid-Semester Break, in der man eine Woche keine Vorlesungen hat und auch die Wochenenden eignen sich für Reisen mit kurzer Entfernung.

FAZIT

Wie ist der Gesamteindruck deines Auslandssemesters und was möchtest du deinen Kommiliton:innen noch mit auf den Weg geben?

Malaysia bietet dir eine Möglichkeit, ein günstiges Auslandssemester zu verbringen und dennoch unglaublich viel zu erleben. Dich erwarten freundliche und aufgeschlossene Menschen, kulinarische Vielfalt und zahlreiche Reisemöglichkeiten. Gleichzeitig sollte dir allerdings auch bewusst sein, dass die Kultur eine andere ist und du nicht die europäischen Standards erwarten darfst. Dies betrifft sowohl die sanitären Einrichtungen in Bars und Restaurants, aber auch die deutsche Genauigkeit. Für mich persönlich war es ein unvergessliches Auslandssemester und ich persönlich würde Malaysia jederzeit weiterempfehlen.